Keiser-Jenny, Fred

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **149 (1969)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

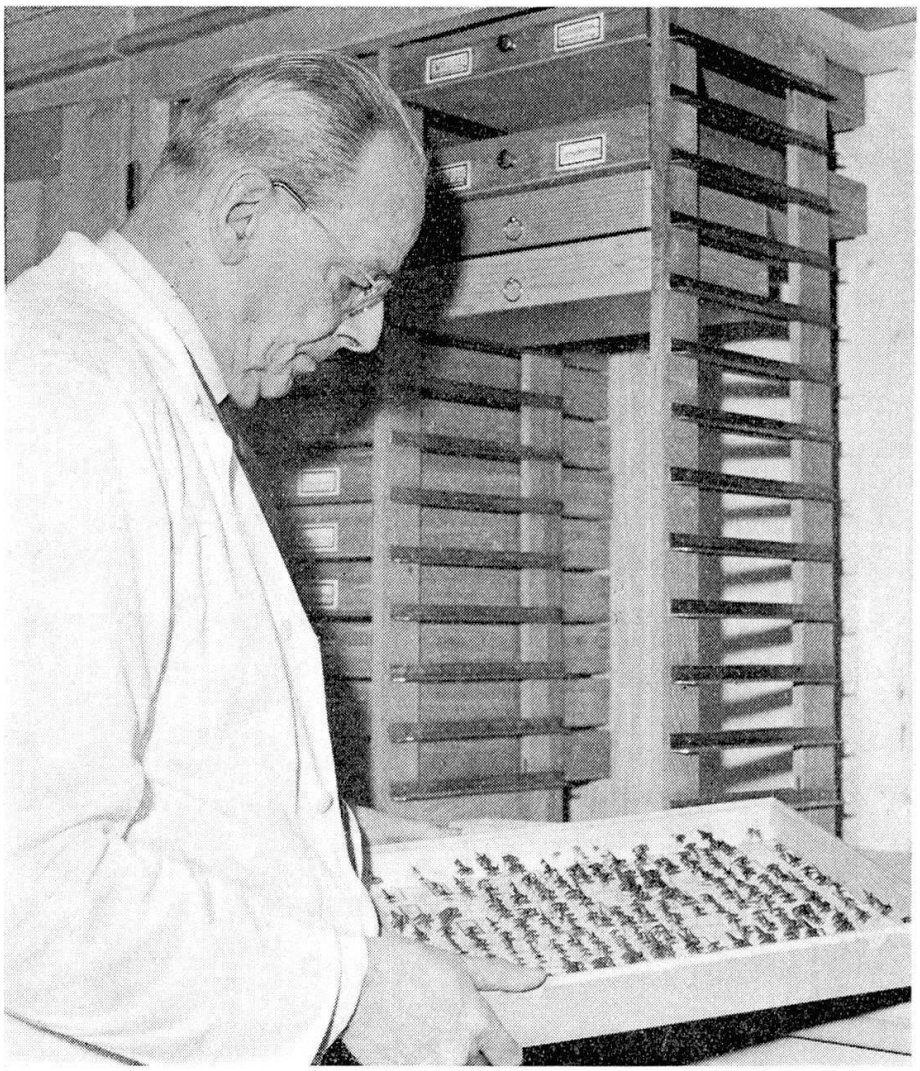
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



FRED KEISER-JENNY

1895–1969

Fred Keiser-Jenny

1895–1969

Mitten aus der Bearbeitung seines Insektenmaterials heraus, das er im vergangenen Mai gemeinsam mit seiner lieben Gemahlin in Südmarokko eingebracht hat, ist mein Freund am 21. August 1969 in seinem 75. Lebensjahr einem Herzinfarkt erlegen.

Am 17. Februar 1895 wurde Fred Keiser als Sohn des Bezirksschullehrers Emil Keiser und seiner Ehefrau Clara Handschin in Waldenburg geboren. Zusammen mit seiner Schwester Rut erlebte er schöne Jugendjahre am Rosengartenweg in Basel. Die Ferienerlebnisse in der lieblichen Baselbieter Landschaft und am Vierwaldstättersee halfen wohl mit, seine Liebe zur Natur und zu den Bergen zu prägen. Die Schulbildung holte er sich in Basel am Humanistischen Gymnasium und an der damaligen Oberen Realschule, die er 1913 mit dem Zeugnis der Reife verliess.

Seine Studienjahre in den Fächern Biologie, Geographie und Physik waren durch viele Aktivdienstleistungen unterbrochen; 1918 erwarb er das Mittelschullehrerdiplom. In jener Periode des Lehrerüberflusses und des Stellenmangels entstand seine gründliche Doktorarbeit über die Wimpertierchen der Umgebung von Basel. – Neben Adolf Portmann diente er mehrere Jahre im Zoologischen Institut am Rheinsprung seinem verehrten Lehrer Professor Zschokke als Assistent.

1920 vermählte sich Fred mit Lili Jenny, die es mit ihrer feinen Einfühlungsgabe aufs beste verstand, nicht nur liebenswerte und gastfreundliche Ehefrau, sondern auch Bergkameradin und wissenschaftliche Assistentin zu sein; so verstand sie sich u.a. vorzüglich auf das Nadeln der kleinsten Fliegen. – Freds Traum, als Forscher die fernen Länder zu bereisen, sollte sich erst viel später erfüllen – die unseligen Nachkriegszeiten verunmöglichten eine solche Karriere. – So wandte er sich dem Lehrerberuf zu. Am Gymnasium hat ihn der Schreibende als fesselnden und mustergültig vorbereiteten Geographielehrer erstmals kennengelernt. Während vieler Jahre war er dann Lehrer an der Basler Knabensekundarschule, wo er sich ebenso energisch für die Charakterfestigung wie für die Stoffvermittlung einsetzte. In den Handarbeitskursen hat er es verstanden, den Buben Präzision und Freude am Material beizubringen.

Ein neues Arbeitsfeld begann sich abzuzeichnen, als ihn die wissenschaftliche Nationalparkkommission durch Prof. Ed. Handschin (†) ermunterte, sich an der faunistischen Erforschung des Unterengadins zu

beteiligen. Gemeinsam mit seiner Gattin durchstreifte er die Engadiner Bergwelt, und 1947 kam als Frucht langjähriger, unermüdlicher Kleinarbeit seine Studie über die Fliegen des Nationalparks heraus. – In diesem Zusammenhang arbeitete er seit 1942 ehrenamtlich an der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums und wechselte 1955 schliesslich ganz von der Schule in dieses Institut hinüber. Über zehn Jahre lang betreute er als Leiter die entomologischen Sammlungen und war massgebend am Ausbau der international bedeutungsvollen Insektenbestände beteiligt. Ganz im stillen erledigte er die vielfältige Kleinarbeit hinter den Kulissen der Schausammlungen und redigierte zeitweise auch die Publikationen der Naturforschenden Gesellschaft Basel. Zahlreiche Sammelreisen ins In- und Ausland, so unter anderem nach Kreta, Rhodos, Tunesien, Marokko, vor allem aber die zwei grossen Forschungsreisen nach Ceylon (1953/54) und Madagaskar (1957/58), liessen ihn echte Forscherfreude und dankbare Genugtuung erleben – sein Jugendtraum ist doch noch in Erfüllung gegangen. – Die reiche Ausbeute ist von hohem wissenschaftlichem Wert, bildete sie doch die Grundlage zu zahlreichen Publikationen und zu einer weltweiten Korrespondenz.

Dank seiner weitsichtigen und verantwortungsvollen Initiative war es ihm noch möglich, einen Nachfolger für die Leitung der Entomologischen Abteilung des Basler Museums einzuarbeiten: Walter Wittmer.

Fred Keiser gehörte seit Jahren der Entomologischen Gesellschaft Basel an, und wir erinnern uns noch lebhaft an die interessanten Schilderungen seiner Reisen. Überdies war er sehr interessiert an den Tagungen und Verhandlungen der Basler und der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft.

Willy Eglin-Dederding

NB: Eine ausführliche Liste aller Publikationen des Dipterologen Fred Keiser wird in den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel (1969) erscheinen.